

Innsbruck, 27. Februar 2025

Anfrage

Anmietung und Sanierung eines ÖBB Viadukt bogens
Nr. 40, Ing. Etzel Straße

Was war der Ausgangspunkt?

Die Innsbrucker Koalition von JA/SPÖ/GRÜN hat in der Gemeinderatssitzung am 23. Jänner 2025 den Beschluss herbeigeführt, dass der Bürgermeister beauftragt wird, als Eigentümerversorger der IIG zu veranlassen, dass der o.a. Bogen angemietet wird und saniert wird.

In der einen Bestandteil der Beschlussfassung bildenden Unterlage wird ausgeführt, dass „ ... gemäß Auftrag der Stadt Innsbruck soll nun abweichend von der ursprünglichen Vorgabe neben der Anmietung des Viadukt bogens 40 von den ÖBB auch die Finanzierung der notwendigen Investitionen durch die IIG erfolgen.“

Gemäß Auftrag der Stadt Innsbruck soll nun abweichend von der ursprünglichen Vorgabe neben der Anmietung des Viadukt bogens 40 von den ÖBB auch die Finanzierung der notwendigen Investitionen durch die IIG erfolgen. Diese Änderungen werden in diesem Bericht zusammengefasst.

Daraus ergeben sich folgende Fragen, die – auf direkte Nachfrage in der Gemeinderatssitzung – keines der mit der Unterlage befassten Stadtsenatsmitglieder beantworten konnte.

1. Welche Person/Mitarbeitende des Stadtmagistrats und/oder ihrer Beteiligungen hat den in der Unterlage schriftlich ausgeführten „... Auftrag der Stadt“ erteilt? Wurde dieser schriftlich erteilt?
2. Welche Person/Mitarbeitende des Stadtmagistrats und/oder ihrer Beteiligungen hat den in der Unterlage angeführten „von der ursprünglichen Vorgabe abweichenden Auftrag“ erteilt? Wurde dieser schriftlich erteilt?

3. Wie lautete die ursprüngliche Vorgabe? Bitte um Anführung dieser Vorgabe.
4. Welche Gründe haben zu dem von der ursprünglichen Vorgabe abweichenden Auftrag geführt?

Herr Gemeinderat GF Alexander Auer hat sich zu dieser Beschlussfassung in der Sitzung des Gemeinderates zu Wort gemeldet und versucht aufzuklären. Durch seine Wortmeldung zu diesem Tagesordnungspunkt und die Wortwahl „Wir haben uns gedacht, dass“ wurde offenbar, dass Herr GR GF Alexander Auer wohl bereits im Vorfeld mit der Entstehung dieses Beschlusses und der Unterlage für die Gremien involviert war.

5. Inwieweit war Herr GR GF Alexander Auer in die Entstehung dieser Vorgaben involviert?
6. Hat Herr GR GF Alexander Auer die Vorgaben entwickelt?
7. Welche Besprechungen mit Herrn GR GF Alexander Auer haben hier diesbezüglich stattgefunden?
8. Waren weitere Mandatare bei Besprechungen zu diesem Thema mit Herrn GR GF Alexander Auer anwesend?
9. Waren Mitarbeitende des Stadtmagistrats bei Besprechungen zu diesem Thema mit Herrn GR GF Alexander Auer anwesend?
10. Waren Aufsichtsräte der IIG/einer städtischen Beteiligung bei Besprechungen zu diesem Thema mit Herrn GR GF Alexander Auer anwesend?
11. Waren Mitarbeitende der IIG/einer städtischen Beteiligung bei Besprechungen zu diesem Thema mit Herrn GR GF Alexander Auer anwesend?

Herr GR GF Alexander Auer hat zudem erklärt, dass er mit der Nennung des Unternehmens Impact Hub in der Unterlage für den Gemeinderat „nicht glücklich“ wäre. Herr KO Lukovic hat ergänzend und öffentlich festgestellt, dass dies ein „Fehler der Ämter“ gewesen sei.

Weiterführende Erklärung

Die IIG soll im Auftrag der Stadt Innsbruck das Objekt Viaduktbogen 40 von den ÖBB per 01.01.2025 anmieten und in Folge den mit fünf Jahren befristeten Mietvertrag mit den ÖBB jeweils nach Bedarf verlängern. Die Anmietung soll dazu dienen Nutzer für die Start-up-Szene in Innsbruck (Stichwort Impact Hub) zu unterstützen.

12. Warum ist Herr GR GF Alexander Auer nicht glücklich mit der Nennung des eigenen Unternehmens?
13. War geplant, nach der Sanierung des ÖBB-Bogens die Vermietung durch vom Impact Hub genannte Personen/Vereine/Start-Ups ohne Befassung von städtischen Gremien vorzunehmen?

Der Ergänzungsantrag der Liste *Das Neue Innsbruck* zu diesem TOP hat darauf abgezielt, dass die Vergabe dieser um viel Steuergeld sanierten Räume durch den Bürgermeister in transparenter, nachvollziehbarer und objektiver Form erfolgen soll, um den Eindruck von Freunderlwirtschaft zu vermeiden. Die Stadtkoalition hat hier ein transparentes Vorgehen abgelehnt und dem Antrag keine Zustimmung erteilt.

14. Warum lehnt der Bürgermeister ab, dass die Vergabe von mit viel Steuergeld sanierten Räumen in einem transparenten Verfahren erfolgt?
15. Wird der Bürgermeister somit hier allein die Entscheidung treffen?
16. Wenn ja, warum agiert der Bürgermeister hier intransparent?
17. Wenn nein, wer wird hier wann und in welchem Ausmaß involviert?

Fragenkomplex zur Fristigkeit der Anmietung

In den dem Gemeinderat vom Bürgermeister vorgelegten Unterlagen wird ausgeführt, dass der Mietvertrag auf fünf Jahre befristet sein wird und dann jeweils nach Bedarf verlängert werden soll. Die Kosten von netto € 190.000,-- werden auf 804 Monatsmieten umgelegt. Daraus ergeben sich folgende Fragen:

18. Wenn der Mietvertrag (kurz: MV) nicht verlängert wird und nach 60 Monaten aufgelöst wird, gibt es von der ÖBB eine aliquote Abschlagszahlung (ev. Ablöse)

der Sanierungskosten im Verhältnis des aliquoten Zeitraums, der der Berechnung der Miete zugrunde gelegt wurde (67 Jahre)?

19. Ist diese sich dann daraus ergebende aliquote Abschlagszahlung/Retourzahlung/Ablöse mit den ÖBB bereits im Vertrag enthalten?
20. Wenn ja, bitte um Übermittlung der betreffenden Passage.
21. a) Wenn nein, warum ist dies nicht enthalten?
b) Wenn nein, was hat die Stadtregierung von JA/Grün/SPÖ bewogen, den ÖBB dann € 176.700,-- als „Subvention“ oder Einmalzuschuss ablösefrei zukommen zu lassen?

Zur bereits erwähnten Feststellung von Herr KO Lukovic, dass die Ämter Fehler gemacht haben, ersuchen wir den Bürgermeister um Beantwortung folgender Fragen:

zusätzlich für Debatten und eine Sitzungsunterbrechung. Zunächst hieß es, die Anmietung komme dem „Impact Hub“ zugute. Co-Gründer ist hier Grün-GR Alexander Auer. Nach der Pause hieß es, geplant sei ein „Test Space“ für Jungunternehmer und -innen, in dem diese ihre Geschäftsidee ausprobieren können. Zusätzlich zu den satten Umbaukosten kommt noch die monatliche Miete an die ÖBB im vierstelligen Bereich. Dass zunächst der Impact Hub genannt wurde, sei laut Lukovic „ein Fehler der Ämter“.



Philipp Neuner



22. Welche Ämter haben die von Herrn KO Lukovic festgestellten Fehler gemacht?
23. Welcher Ressortführung sind diese von Herrn KO Lukovic erwähnten und bezeichneten Ämter unterstellt?
24. Hatte Herr KO Lukovic die Möglichkeit, die Unterlage vor der Weiterleitung an den Gemeinderat in seinem Klub zu besprechen?
25. Wenn ja, hatte Herr GR Auer (der ja „nicht glücklich“ war über die Nennung des Impact Hub) die Möglichkeit, frühzeitig auf diesen „Fehler“ hinzuweisen, sodass dieser vor der Vorlage im Gemeinderat noch korrigiert werden hätte können?
26. Wenn nein, warum wurde Herrn KO Lukovic diese Unterlage vorenthalten, sodass der grüne Gemeinderatsklub diesen Akt nicht beraten konnte?
27. Von wem konkret wurde Herrn KO Lukovic diese Unterlage vorenthalten?
28. Hat Herr GR Auer auf diesen „Fehler“ in der Unterlage (Nennung des Impact Hub) hingewiesen?
29. Zu welchem Zeitpunkt war Herrn GR Auer bewusst, dass ein Unternehmen, an dem er wesentlich wirtschaftlich beteiligt ist und Interessen hat, in einer Gemeinderatsbeschlussvorlage angeführt ist?
30. Wie plant Herr Bürgermeister hier künftig mehr Transparenz innerhalb der Stadtkoalition und zwischen den Ressortführungen walten zu lassen?

Zur Definition Test Spaces

Die Wirtschafts- und Immobilienstadträtin Mag. Lutz hat in der Sitzung einen Abänderungsantrag eingebracht mit der Erklärung, dass sich zwischen Mitte Dezember 2024 und Jänner 2025 „die Ereignisse überschlagen haben“ und die Koalition statt dem Wort „Stichwort Impact Hub“ jetzt „Stichwort Test Spaces“ in die Gemeinderatsunterlage einsetzen würde.

**Abänderungsantrag von StRⁱⁿ
Mag.^a Lutz:**

Der erste Absatz der weiterführenden Erklärung auf Seite 2 des Antrages wird wie folgt abgeändert:

Die IIG soll im Auftrag der Stadt Innsbruck das Objekt Viaduktbogen 40 von den ÖBB per 01.01.2025 anmieten und in Folge den mit fünf Jahren befristeten Mietvertrag mit den ÖBB jeweils nach Bedarf verlängern. Die Anmietung soll dazu dienen NutzerInnen für die Start-UpSzene in Innsbruck (Stichwort Test Spaces) zu unterstützen.

Auer, BSc BA MA, DI Dallaserra, Lukovic, BA MA MA, Mag.^a Lutz und DIⁱⁿ (FH) Payr M.Eng, alle eigenhändig

31. Was sind „Test Spaces“?
32. Warum wurde nicht von Anfang an dieses „Format“ Test Spaces beantragt?
33. Welche „Test Spaces“ gibt es in Innsbruck bereits?
34. Welche „Test Spaces“ gibt es in Tirol bereits?
35. Wo in Österreich kann man auf Erfahrungen von umgesetzten „Test Spaces“ zurückgreifen?
36. Wo in Europa kann man auf Erfahrungen von umgesetzten „Test Spaces“ zurückgreifen?
37. Ist geplant, Betreiber und Geschäftsführer von „Test Spaces“ in den Wirtschaftsausschuss einzuladen?